

vereinigen, und 2. sobald als möglich einen Kreuzzug zu unternehmen. Friedrich II. zeigte bald seine große Selbständigkeit und seine außerordentlichen Geistesgaben, die ihn in vielen Dingen weit über seine Zeit erhoben. In Italien erzogen und der Wissenschaft und Dichtkunst ergeben, fühlte er sich im Lande seiner Mutter weit heimischer als in Deutschland. Nachdem er hier trotz der ersten Zusage, die er dem Papste gemacht, die Wahl seines Sohnes Heinrich zum deutschen Könige durchgesetzt hatte, kehrte er 1220 nach Italien zurück; als er nun auch die gelobte Kreuzfahrt immer wieder hinausjoh, wurde er von dem greisen Papste Gregor IX. mit dem Banne belegt.

Der fünfte Kreuzzug 1228—1229. [Erwerbung Jerusalems.] Trotz des Bannfluches unternahm Friedrich II. 1228 den Kreuzzug; da er in zweiter Ehe mit Jolantha, der Erbin des sehr zusammengeschmolzenen Königreichs Jerusalem, vermählt gewesen war und mit dem ägyptischen Sultan al-Kāmel geschickt zu unterhandeln verstand, gelang es ihm, Jerusalem, Nazareth und Bethlehem zu erwerben und sich in der heiligen Stadt die Krone selbst aufzusetzen.

[Friede mit Gregor IX.; Friedrichs Erblande.] Nach seiner Rückkehr vertrieb Friedrich die inzwischen in Apulien eingefallenen Schlüßelsoldaten des Papstes<sup>1)</sup> aus Unteritalien und zwang dadurch Gregor IX. zum Frieden von San Germano [San djermāno], der den Kaiser vom Banne löste. Die darauf folgende Ruhezeit benutzte Friedrich zur Weiterführung seiner schon früher begonnenen Reformen in seinem italischen Erblande; er beseitigte hier die Erblichkeit der Lehen vollständig und richtete mit Unterstützung seines berühmten Kanzlers Peter de Vineis [winörs] einen streng monarchischen Beamten- und Militärstaat ein, einen Staat, wie ihn erst die neuere Zeit wiedergehen hat.

[Heinrichs Empörung. Landfriedensgesetz.] Im Jahre 1235 ging Friedrich II. nach Deutschland, um seinen Sohn Heinrich, der sich im Bunde mit der Reichsritterschaft und den lombardischen Städten gegen den Vater empört hatte, zu bestrafen; beim Erscheinen des Kaisers verlor Heinrich seinen Anhang, er wurde in Haft genommen und starb (1242) in Apulien. Um die Ruhe und Ordnung in Deutschland wieder völlig herzustellen, gab Friedrich II. auf dem glänzenden Reichstage zu Mainz (1235) ein strenges

<sup>1)</sup> So genannt, weil die päpstlichen Söldner als Abzeichen (Petri) Schlüssel auf dem Mantel trugen.